

Nikolaus V. Ad perpetuam rei memoriam. Er hebt den von NuK für die Salzburger Provinz erlassenen Befehl<sup>1)</sup> zur Einhaltung der Ordensregeln für das Regularkapitel der Kirche von Salzburg auf.

Or., Perg. (Bleibulle): WIEN, HHStA, Allgemeine Urkundenreihe, sub dato.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 468 f. 2<sup>r</sup>-3<sup>r</sup>; (15. Jh.): MÜNCHEN, HStA, KL Baumburg 9 (Kopiar Baumburg) f. 338<sup>r</sup>-339<sup>r</sup>.<sup>2)</sup>

Druck: Chmel, Salzburgerische Urkunden 474f. Nr. CLXXIV.

Erw.: Zibermayr, Legation 74; Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 517 in Nr. 5105.

Das Kapitel der Salzburger Kirche vom Augustinerorden habe ihm dargelegt: Nach der Umwandlung der Salzburger Säkularkirche in eine solche Regulierter Augustiner hat der Propst aus den Kapitelsgütern, deren Verwaltung ihm untersteht, jedem Kanoniker täglich eine bestimmte Menge Brot und Wein, zu gewissen Jahreszeiten mehrere Käse sowie jährlich einen Geldbetrag für Speise und Kleidung zu leisten. Die Kanoniker haben diese und andere Einkünfte unter sich aufzuteilen und zu ihrem Unterhalt im Dienste der Metropolitankirche zu verwenden. Einige Kanoniker, die durch den Eb. von Salzburg von altersher eingerichtete Personate besitzen, verwenden zusätzliche Einkünfte aus diesen, wie es seit unvordenklicher Zeit üblich war und Martin V. und Eugen IV. nach Ausweis ihrer entsprechenden apostolischen Schreiben bestätigt haben. Dieselbe Bittschrift des Kapitels füge nun an, daß NuK als päpstlicher Legat in Germanie partibus nach Ausweis seines Schreibens vom 8. Februar 1451<sup>1)</sup> allen männlichen und weiblichen Klosterinsassen unter der Strafe des Verlustes aller Privilegien befohlen habe, binnen Jahresfrist die ihren Ordensregeln und -statuten gemäße Lebensweise zu beachten, widrigenfalls sie zu kirchlichen Würden untauglich und unwählbar seien, und desgleichen nach zwei Jahren, wenn sie im Jahre zuvor die Regel nicht eingehalten haben. Dem Eb. von Salzburg und seinen Suffraganen habe er verboten, dieser Anordnung zuwider Wahlen zu bestätigen, die er für ungültig erklärte. Propst, Dekan, Kapitel, Kanoniker und Personatinhaber fürchteten nun, daß durch die Anordnung des Legaten den Statuten und Gewohnheiten, dem Ritus und der Lebensweise der vorgenannten Kirche zu ihrer allem offensichtlichen Schaden im Laufe der Zeit Eintrag geschehe. Deshalb haben sie den Papst gebeten, für ihren Status und ihre Schadlosgkeit zu sorgen.

Nos igitur ad hoc etiam ipsius legati litteris excitati ac ipsorum prepositi, decani, capituli, canonicorum et personarum in hac parte supplicationibus inclinati volumus et apostolica auctoritate et ex certa nostra scientia decernimus per monitionem, mandatum, declarationem, decretum, ordinationem et statutum legati huiusmodi consuetudinibus ac modo et ritui vivendi in eadem ecclesia Salczburgensi hactenus observatis in nullo derogatum esse neque in aliquo derogari ac ecclesiam Salczburgensem, prepositum, capitulum, canonicos et personas predicta monitioni, declarationi, decreto, ordinationi et statuto huiusmodi ac penis in eisdem contentis minime subiaccere nec ipsas ob illorum non-observationem incurrere et sub eis nullatenus comprehendi perinde in omnibus et per omnia, ac si monitio, mandatum, declaratio, decretum, ordinatio et statutum huiusmodi per ipsum legatum facta non extitissent. Dem entgegenstehende Anordnungen seiner Vorgänger und des Legaten sind ungültig.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Wie sich aus Z. 9-14 ergibt, handelt es sich um Nr. 1009 (Reformdekret 8).

<sup>2)</sup> Warum sich Nr. 1463 in einer Baumburger Kopie findet, ergibt sich aus Nr. 1034 Anm. 2.

Iohanns Ebner, Domberr und Anwalt der Kirche zu Brixen, bekundet, daß Jorig Purnpeckh, Amtmann zu Bruneck, am selben Tage Lienhardten Wismair, Kirchherrn zu Tirol<sup>1)</sup> und ebenfalls Anwalt der Kirche von Brixen, und ihm selbst wegen des Amtes Bruneck für das Rechnungsjahr 1450/51 Rechnung gelegt hat. Purnpeckh bleibe meinem gnedigen herren dem cardinal, bischoven ze Brichsen und seiner Kirche einen im einzelnen spezifizierten Betrag schuldig, dessen wegen Ebner ihn anstat meins gnedigen herren des cardinals usw. un-

ter dem Vorbehalt quitt spricht, daß er meinem gnedigen herrn dem cardinal usw. Genugtuung leiste.

Or., Pap.: BRIXEN, Diözesanarchiv, HA Nr. 9994 (Rechnungsakten des Amtes Bruneck).

<sup>1)</sup> In einer Rechnung von 1451 V 8 heißt er noch: mein herr der erwelt; BRIXEN, Diözesanarchiv, HA Nr. 9994.

zu 1451 <Juli 7 (?)>.

Nr. 1465

<Ältere Nachricht> über die Absicht des NvK, Braunschweig zu besuchen, und seinen Abstecker nach Riddagshausen.

Allein belegt in der jüngeren Notiz von 1605 bei Heinrich Meibom d.Ä. (s.o. Nr. 1397 Anm. 3) 65 im Anschluß an seinen Bericht über den Aufenthalt des NvK in Wolfenbüttel (s.o. Nr. 1458): Cardinalis Brunswigam iturus deflexit Riddagshusium usw. wie Nr. 1458. Deutsche Übersetzung: Zimmermann, Chronicon Riddagshusense 54. Etwas anders in der späteren Neubearbeitung, hier nach: Meibom, Rerum Germanicarum Tom. III 376: Cardinalis Cusanus Brunswigam invisurus cum principe, a quo honoris causa deducebatur, deflexit Riddagshusium usw. Ganz unbegründet und zeitlich nicht einpaßbar Vansteenberghe 97 und 485: "Séjour de quelques jours" (des NvK in Braunschweig) nach der Chronica Sancti Aegidii bei Leibniz, Scriptorum III 596, wo aber nichts darüber gesagt wird. So aber auch Grube, Legationsreise 408, und (ohne Spekulation über die Länge des Aufenthaltes) Uebinger, Kardinallegat 649, sowie unter Berufung auf Meibom: Koch, Umwelt 126. Der etwas unklare Bericht der Magdeburger Schöppenchronik (s.u. Nr. 1466) besagt, daß er Braunschweig wegen der Pest umgangen habe.

zu 1451 <Juli 5-8>.

Nr. 1466

Bericht der Magdeburger Schöppenchronik<sup>1)</sup> über die Reisestationen des NvK von Halberstadt bis Hildesheim.

Kop. (letztes Viertel 15. Jh.): BERLIN, Staatsbibl. — Preuß. Kulturbesitz, Ms. Boruss. fol. 172 f. 204<sup>v</sup> (alt: f. 169a) (s.o. Nr. 1373).

Druck: Chroniken der deutschen Städte VII 401.

Und van Halberstad toch he na Brunswyck umme der pestilencien willen<sup>2)</sup>, sunder he kam to Wulffenbutel to hertoghden Hinrike van Brunswyck, de on erliken entpfeng. Dar na van Wulffenbutel toch he na Hildensem. Die Reise sei dann von Hildesheim nach Minden und weiter durch Westfalen an den Rhein gegangen.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 1373.

<sup>2)</sup> Der Text scheint hier nicht ganz in Ordnung zu sein; denn man sollte annehmen, er habe Braunschweig, wenn dort die Pest ausgebrochen war, gerade gemieden. Nach he dürfte wohl einfach nicht einzufügen sein.

zu 1451 <Juli 7 / 8 (?)>, Riddagshausen.

Nr. 1467

<Ältere Nachricht> über den Besuch des NvK im Zisterzienserkloster Riddagshausen.

Wie Nr. 1465, im Anschluß daran: deflexit Riddagshusium ibique una cum principe, qui honoris causa eum comitabatur, et honorifice exceptus et cumulate tractatus in sui memoriam indulgentias prolixas coenobio reliquit<sup>1)</sup>; (1688): deflexit Riddagshusium ibique honorifice exceptus usw. Vgl. Grube, Legationsreise 408; Uebinger, Kardinallegat 649; Vansteenberghe 92 und 485; Koch, Umwelt 126.

<sup>1)</sup> Bisher keine Überlieferung.